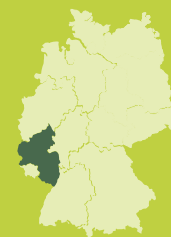




RHEINLAND-PFALZ IM BLICK

Die Informationszeitschrift für Mitglieder und Interessierte aus dem Gas- und Wasserfach



Die neue Trinkwasserverordnung 2011 – Tatsächlich praktikabler oder noch mehr Paragraphenschungel?

Am 1. November tritt nach langer Diskussion die Trinkwasserverordnung 2011 (TrinkwV 2011) in Kraft. Dadurch ergeben sich viele Änderungen, von denen einige für die Wasserversorgung wichtig sind. Am hohen Qualitätsstandard des Trinkwassers wird nicht gerüttelt. Ziel des Gesetzgebers war eine Verbesserung der Praktikabilität der Verordnung ohne Abstriche vom Gesundheitsschutz. Das zweite Ziel wird ohne Zweifel erreicht. Was aber die bessere Praktikabilität anbetrifft, so sind Zweifel angebracht, denn die Komplexität von Sachverhalten wurde keiner Entschlackungskur unterzogen. Aber, könnten sie das überhaupt? Für die Wasserversorgung ist die konsequente Stärkung der Einbindung der allgemein anerkannten Regeln der Technik (a.a.R.d.T) und damit des DVGW-Regelwerks ein wichtiges Signal.

Einleitung

Das Wasser für den menschlichen Gebrauch wird mit der neuen TrinkwV begrifflich wieder zum Trinkwasser. Dies ist natürlich nur eine Schönheitskorrektur. Aber in der neuen Verordnung
Fortsetzung auf Seite 2

TERMINE IM ÜBERBLICK

25.10.2011– 26.10.2011	gat 2011	Hamburg
08.11.2011– 09.11.2011	Erfahrungsaustausch von Sachkundigen für Gas-Druckregel- und -Messanlagen und technischen Führungskräften	Bad Dürkheim
28.11.2011	Informationstag „ENERGIE“ der Landesgruppe	Niederrhausen
29.11.2011	Informationstag „WASSER“ der Landesgruppe	Niederrhausen

THEMEN DIESER AUSGABE

Trinkwasserverordnung 2011 ... 1–2	1–2
Landesgruppenvorstand	3
Fachveranstaltung in Taubensuhl	4
Exkursion BG 61	4
Fachfahrt der Bezirksgruppe 63	5
40 Jahre Erdgas in Trier	6
Benchmarking Wasserwirtschaft in Rheinland-Pfalz	7
Studentenpartnerschaftsprojekt	7
Erfahrungsaustausch	8
Schaden- und Unfallstatistik	8
Impressum	8

EDITORIAL



Liebe Mitglieder,

seit der letzten Ausgabe von „Rheinland-Pfalz im Blick“ ist einiges passiert. Die Landesgruppe hat ihre Mitgliederversammlung im Mai in Neustadt an der Weinstraße abgehalten und hierbei einen neuen Vorstand gewählt (siehe hierzu auch der Bericht auf Seite 3). Im Juni ist dann die Geschäftsstelle von Weisenau auf die Kupferbergterrassen im Herzen von Mainz gezogen. Nun haben wir uns nach dieser aufregenden Zeit alle dort gut eingelebt und können wieder uneingeschränkt für Sie tätig sein.

Weiterhin danken wir allen, die zum Gelingen dieser Ausgabe beigetragen haben.

Ihre DVGW-Landesgruppe <



Foto: Ursula Hoffmann

Die Geschäftsstelle in der Kupferbergterrasse 16

Fortsetzung von Seite 1

werden auch zahlreiche substanzielle Änderungen und Neuerungen vollzogen, die hier nur „angekratzt“ werden können. Wer Genaueres erfahren möchte, kann den Verordnungstext auf der Bundesrats-Webseite [1] ansehen oder in die Literatur gehen [2].

Noch stärkere Vernetzung zum DVGW-Regelwerk

Die Vernetzung der Verordnung und des Technischen Regelwerks wurde konsequent weiter ausgebaut. Nun findet man einen Querverweis auf die a.a.R.d.T. an 22 Stellen im Text. Zentral ist dabei die strikte Forderung, dass gemäß § 17 TrinkwV 2011 bei Planung, Bau und Betrieb von Wasserversorgungsanlagen mindestens die a.a.R.d.T. einzuhalten sind. Dies kann insbesondere sichergestellt werden, indem durch einen akkreditierten Branchenzertifizierer zertifizierte Verfahren und Produkte eingesetzt werden. In der bisherigen Verordnung enthaltene Alternativen einer Einzelfallprüfung wurden eliminiert.

Die Crux mit der § 11-Liste

Die in der Liste nach § 11 geregelten Aufbereitungsstoffe und Desinfektionsverfahren werden nun durch eine Straftatbewährung im Falle des Verstoßes noch wichtiger. Dabei muss nun in der Verordnung selbst eine Zitierung der gültigen Fassung der Liste erfolgen. Dadurch sind häufigere Änderungen der Verordnung vorprogram-

miert. Aufgrund einer handwerklichen Schwäche wird leider eine veraltete Fassung der Liste (12. Änderung) reaktiviert. Die aktuell gültige Fassung (15. Änderung) soll jedoch kurzfristig in die Verordnung aufgenommen werden.

Technischer Maßnahmenwert für Legionellen

Neu wurde ein „Technischer Maßnahmenwert“ für Legionellen eingeführt. Darunter ist ein Wert zu verstehen, bei dessen Überschreitung eine von der Trinkwasser-Installation ausgehende vermeidbare

Gesundheitsgefährdung zu besorgen ist. Maßnahmen zur hygienisch-technischen Überprüfung der Trinkwasserinstallation müssen dann mit einer Gefährdungsanalyse eingeleitet werden. Der Maßnahmenwert von 100 KBE pro 100 ml Probe für Legionellen ordnet sich in Erfahrungswerte ein, die bei Trinkwasserinstallationen, die den a.a.R.d.T. entsprechen, üblicherweise eingehalten werden. Wird der Maßnahmenwert überschritten, ist das in der Regel ein verlässlicher Hinweis auf vermeidbare technische Mängel in der Installation oder ihrer Betriebsweise. In dem Rahmen setzt das DVGW-Arbeitsblatt W 551 die Maßstäbe.

Erstmals in Europa Grenzwert für Uran im Trinkwasser

Das im Jahr 2010 wegen seiner chemischen Toxizität erneut in das öffentliche und mediale Interesse gelangte Uran ist mit einem Grenzwert von 10 µg/l in die Anlage 2.I zu § 6 TrinkwV 2011 aufgenommen worden. Die Urankonzentrationen können regional je nach Beschaffenheit des Grundwasserleiters sehr unterschiedlich sein. Der Grenzwert entspricht dem für Uran lebenslang gesundheitlich duldbaren Höchstwert, der zum Schutz vor der chemischen Nierentoxizität festgelegt worden ist. Dieser neue Grenzwert für Uran ist weltweit der niedrigste. Er bietet allen Verbrauchergruppen (Säuglinge eingeschlossen) eine lebenslange gesundheitliche Sicherheit.

IWW-Veranstaltungen zur neuen Trinkwasserverordnung 2011		
12.10.2011	Die neue Trinkwasserverordnung 2011	IWW Nord, Diepholz
23.11.2011	Die neue Trinkwasserverordnung 2011	IWW Rhein-Main, Biebesheim

Die TrinkwV 2011 legt trotz intensiver Bemühungen im Vorfeld keine konkretisierten Anforderungen an die Überwachung der Radioaktivität fest. Alle vorgeschlagenen Konkretisierungen wurden vom Bundesrat in Gänze abgelehnt. Damit bleibt dieser Aspekt der Überwachung weiter offen, obwohl natürlich die diesbezüglichen Grenzwerte unverändert gelten.

Gesundheitsamt muss Probenahmepläne aufstellen

Das Gesundheitsamt hat in Zukunft für

Fortsetzung auf Seite 4

DVGW-Landesgruppenvorstand Rheinland-Pfalz



Von links: Dipl.-Ing. (FH) Arndt Müller,
Dr.-Ing. Peter Missal

Ohne das Engagement von Menschen mit ihren verschiedenen Fähigkeiten, Erfahrungen und Talenten kann ein Verein langfristig nicht erfolgreich sein. Mit dem Engagement qualifizierter Leute aber ist er in der Lage, die für Erfolge notwendige Kraft und Energie zu entwickeln. Der DVGW in Rheinland-Pfalz wird von vielen Menschen getragen.

Vorsitzender:

Dr.-Ing. Peter Missal, e-rp GmbH, Alzey
.....

*Dipl.-Ing. Ralf Friedmann, Wasserversorgung
Germersheimer Südgruppe, Jockgrim*

Dipl.-Ing. Günter Jöhl, EVM Koblenz GmbH

Als Vertreter der persönlichen DVGW-Mitglieder über die DVGW/DELIWA-Bezirksgruppen in Rheinland-Pfalz sind folgende Herren benannt:

Dipl.-Ing. Jürgen Mertens, EVM Koblenz GmbH
.....

stellv. Vorsitzender:

Dipl.-Ing. (FH) Arndt Müller, SWT AöR, Trier
.....

*Dipl.-Ing. Bernhard Ley, Energienetze Rhein-
Main GmbH, Mainz*

*Dr. Ingolf Quint, Kommunale Netzgesell-
schaft Südwest mbH, Kaiserslautern*

Über die FIGAWA in den DVGW-Landesgruppenvorstand Rheinland-Pfalz entsandt ist:

*Dipl.-Ing. Fritz E. Lang, Lang GmbH, Boden-
heim*

Vorstandsmitglieder:

*Dr.-Ing. Wolfram Baumgartner,
Stadtwerke Germersheim GmbH*

*Dipl.-Ing., Dipl.-Kfm. Roland Warner, SWK
Stadtwerke Kaiserslautern Versorgungs-AG*

*Dipl.-Ing. Hans-Joachim Körper, ZVWV
Pfälzische Mittelrheingruppe, Schifferstadt*



Von links: Dipl.-Ing. Hans-Joachim Körper, Dr.-Ing. Peter Missal, Dipl.-Ing. (FH) Arndt Müller, Dipl.-Ing., Dipl.-Kfm. Roland Warner, Dr.-Ing. Wolfram Baumgartner, Dr. Ingolf Quint, Dipl.-Ing. Ralf Friedmann, Dipl.-Ing. Bernhard Ley, Dipl.-Ing. Fritz E. Lang, Dipl.-Ing. Jürgen Mertens

Fortsetzung von Seite 2

jedes Wasserversorgungsgebiet einen Probenahmeplan festzulegen, der die Erfüllung der Berichtspflichten gemäß § 21 sicherstellt. Es muss nun also mit Hilfe eines Probenahmeplans für das gesamte Wasserversorgungsgebiet die sich aus der TrinkwV 2011 ergebenden Pflichten erfüllen. Hier dürfte eine intensivere Zusammenarbeit der Gesundheitsämter untereinander sowie mit den Versorgern erforderlich sein.

Nicht viel Neues bei den Laboranforderungen

An der in § 15 TrinkwV verankerten Grundkonstruktion, dass Wasserlaboratorien akkreditiert und staatlich zugelassen sein müssen, hat sich nichts geändert. Lediglich kleinere Anpassungen zur Sicherstellung einer Einhaltung der EU-Dienstleistungsrichtlinie wurden vorgenommen, so dass Laboratorien leichter bundesweit tätig sein und auch ausländische Labore Fuß fassen können. Neu ist aber, dass das Gesundheitsamt im Umfeld der Überwachung („Wasserschau“) selbst eine unabhängige Untersuchungsstelle beauftragen muss. Diese Untersuchungsstelle darf nicht gleichzeitig diejenige sein, die bereits die Betreiber-Untersuchungen durchführt. Hier fehlt es noch an Plänen und Ideen zur Umsetzung.

Dr. Ulrich Borchers, IWW Zentrum Wasser, Moritzstraße 26, 45476 Mülheim an der Ruhr,

Dr. Frank-Andreas Weber, IWW Rhein-Main, Justus-von-Liebig-Str. 10, 64584 Biebesheim <

E-Mail: u.borchers@iww-online.de, fa.weber@iww-online.de

Literatur

[1] Erste Verordnung zur Änderung der Trinkwasserverordnung, Fassung vom 2. September 2010, Bundesratsdrucksache 530/10, http://www.bundesrat.de/nm_8694/SharedDocs/Drucksachen/2010/0501-600/530-10,templateId=raw,property=publicationFile.pdf/530-10.pdf

[2] BORCHERS, U.: Die Revision der Trinkwasserverordnung von 2001 – Was ist neu?, Vom Wasser, 109 (2011), Heft 1, S. 7–14

Fachveranstaltung „Wasser und Wald“ am 18. Juni 2011 in Taubensuhl



Die diesjährige Fachveranstaltung, zu der auch die Familienangehörigen der Mitglieder eingeladen waren, stieß auch dieses Jahr wieder auf großes Interesse.

Die Mischung aus Gesellschaftlichem und fachlichen Informationen ist immer wieder ein willkommener Programmpunkt im Veranstaltungskalender der Bezirksgruppe 64. So fanden sich am 18. Juni wieder über 40 Mitglieder in Taubensuhl ein, um dort zunächst eine Bio-Kläranlage zu besichtigen. Nach einem köstlichen Grillfleischspieß und einem Dubbe-Glas voll Spritzigem

konnte man sich durch einen Förster in die Symbiose von Wasser und Wald einführen lassen. Ein Erlebnistag also, der alle Sinne befriedigte. Schließlich kam auch der kulinarische Genuss nicht zu kurz. Freundschaften wurden vertieft, aber auch interessante Fachgespräche geführt und Informationen ausgetauscht. Insgesamt gesehen eine gelungene Veranstaltung. Bei der Verabschiedung sagten die meisten Teilnehmer, dass sie schon jetzt darauf gespannt sind, was sich die Bezirksgruppe 64 für das nächste Jahr einfallen lassen wird. Gibt es ein schöneres Kompliment?

Ralf Friedmann <

Exkursion der BG 61

Die BG Trier hat am 22.07.2011 die Milch-Union Hocheifel (MUH) in Pronsfeld besucht. Hier wird derzeit kräftig in die Erweiterung der Milchproduktion investiert. Die MUH, die von Landwirten aus Deutschland, Belgien, Luxemburg und Frankreich beliefert wird, strebt eine Jahresverarbeitungs- und Exportmenge von 1,8 Milliarden Liter Milch an.

Der große Bedarf an Trinkwasser für den zweitgrößten Molkereistandort Europas wird von der KNE (Kommunale Netze Eifel AöR) sichergestellt. Nach der sehr interessanten



Besichtigung des modernen Produktionsbetriebes MUH konnten die Teilnehmer der Exkursion auf der „Ordensburg Vogelsang“ in Schleiden erschreckende deutsche Geschichte am Beispiel dieses NSDAP-Schulungskomplexes für den nationalsozialistischen Führungskader erleben.

Helfried Welsch <

Fachfahrt der Bezirksgruppe 63



Foto: SWF Presseabteilung

Wer kennt sie nicht, die bunten Kunststoffverschlüsse? Ob von der Colafflasche, der Ölflasche, dem Plastikkanister oder der Motorrödose, überall liegen sie rum, an jedem Strand der Welt. Ein „Allerweltsprodukt“, – denkt man.



Foto: Gabriele Delhey

Wenn man bei Bericap in Budenheim war und die moderne, saubere, hochautomatisierte Fertigung sieht, ist man schwer beeindruckt. Unsere diesjährige Fachfahrt führte uns zu Bericap, unser Vorstandsmitglied Stephan Hinz hatte den Besuchstermin mustergültig abgestimmt, somit bekamen wir Einblick in die vielfältige Fertigung der Verschlussprodukte.

Der Vertriebsleiter Herr Dick gab uns zuvor einen Überblick über das gesamte Unternehmen, ehe uns Herr Steiger und seine Mannen durchs Werk lotsten, so wie es in der ganzen Welt ca. zwanzigfach aufgestellt ist. Die 300 Mitarbeiter in Budenheim entwickeln und produzieren die vielfältigsten und buntesten Verschlüsse. Auch die Arbeitsprozesse und Maschinen sowie die teuren Spritzwerkzeuge in den Strangpressen sind das Produkt der Firma Bericap, alle Teilnehmer an der Exkursion waren beeindruckt. Mit Erdgas erzeugte Wärme, die für den Prozess benötigt wird, spielt eine große Rolle in der Fertigung, ebenso der Strom, der für Steuerluft, Motoren, Beleuchtung usw. benötigt wird und für den täglichen Ablauf unverzichtbar ist. Man kämpft ständig mit den Kosten und versucht die Prozesse zu optimieren, um Energien einzusparen, um den Kostendruck erträglich zu gestalten. Die Lautstärke des gesamten Fertigungsprozesses ist schon gewöhnungsbedürftig, trotzdem ist es erstaunlich, was aus der ehemaligen „Dosenfabrik Berg“ geworden ist – alle Achtung.

Unser weiterer Weg führt uns an diesem Tag

in den schönsten Teil des Mittelrheintals, gegen 13 Uhr verließen wir Budenheim um gegen 13.45 Uhr in St.Goar im Hotel Loreley zu tafeln. Bei der Gelegenheit sei bemerkt, dass die Gastronomie vor Ort sich wieder eine sehr gute Note verdient hat, ich persönlich war überrascht in allen Belangen! Nach dem vorzüglichen Mittagessen fuhren wir mit der Bimmelbahn zur Burgruine Rheinfels, um dort den Nachmittag und die Kaffeetafel zu verbringen, das Wetter hat weitestgehend mitgespielt, nur ein kleiner Regenschauer war uns im Weg. Dafür wurden wir mit einem sensationellen Ausblick ins Rheintal, um ein Vielfaches entschädigt! Jeder hat sicher diesen Blick schon einmal genossen, aber es ist immer wieder beeindruckend! Das unglaubliche Bauwerk ist für sein Alter (ca. 1245) und seine Ausmaße filigran in die Felsen des Rheintales eingebunden, es ist vortrefflich gelungen, immer wieder ist die Burg ein Anziehungspunkt für viele Touristen aus aller Welt.

Hier an dieser Stelle kann die Geschichte der Burg nicht dargestellt werden, das würde den Rahmen sprengen, dem interessierten Leser empfehle ich für den kurzen Überblick „Wikipedia“ und für den gründlichen Genuss die darin aufgeführte Literatur. Den herrlichen Ausblick von der Sonnenterrasse haben wir bis zur Abfahrt gegen 18 Uhr genossen, um dann in Ingelheim, in den neuen Gemäuern des modernen, trendigen Brauhauses „Goldener Engel“ einen glänzenden Abschluss zu machen, gegen 21 Uhr beschlossen wir einen gelungenen Tag.

Wilhelm von Schönholt <

Informationsdienst der Bezirksgruppen

DVGW-Bezirksgruppe Pfalz

1. September 2011 Workshop – Thema „Wasserverlustmanagement - Lecksuche mit System in Theorie und Praxis“

27. September 2011 Fachveranstaltung – Thema „Besichtigung einer Wasseraufbereitungsanlage mit Ultrafiltration“

27. Oktober 2011 „GAS-Tag“ in Neustadt – Themen u.a. Haftungsfragen bei Netz- und Hausanschlussleitungen

DVGW-Bezirksgruppe Mittelrhein

18. Oktober 2011 Fachveranstaltung – Thema Baustellenmanagement – Erd- und Oberflächenarbeiten bei Leitungsverlegung

7. Dezember 2011 Wasserwerksschulung

8. Dezember 2011 Wasserwerksschulung

DVGW-Bezirksgruppe Trier

15. September 2011 Wasserwerksschulung im Leinenhof, Schweich
Themen u.a. Instandhaltung im Versorgungsnetz, relevante, korrespondierende Themen der Arbeitssicherheit

Bezirksgruppeninternet (BGI)

Der schnellste und einfachste Weg, immer die aktuellen Nachrichten seiner Bezirksgruppe zu bekommen. Das Bezirksgruppeninternet ist über die Webseite des DVGW erreichbar: <http://www.dvgw.de>

Die Startseite bietet direkt eine Verknüpfung zu den Bezirksgruppen. Um die Funktionen auf den Folgeseiten zu benutzen, muss sich der User mit seinen DVGW-Zugangsdaten einloggen, ansonsten stehen nur die öffentlichen Informationsseiten zur Verfügung. Logindaten werden im Rahmen der Mitgliedschaft zur Verfügung gestellt.



Fotos: SWT Stadtwerke Trier Versorgungs-GmbH

40 Jahre Erdgas in Trier

Von der „blauen Fackel“ zum modernen Qualitätszertifikat

Im Jahr 1971 stellten die Stadtwerke Trier in einer europaweit beispiellosen Aktion an nur einem Tag alle Kunden von Kokereigas auf Erdgas um. Seitdem haben die Stadtwerke Trier – heute kurz SWT – das Geschäftsfeld Erdgas weiterentwickelt und sind auch über die Grenzen Triers hinaus aktiv.

Am 27. Juni 1971, einem Sonntag, strömte pünktlich um 13 Uhr das erste Erdgas in das Trierer Rohrleitungsnetz. Insgesamt werden zwischen 14 und 20 Uhr 180 Kilometer Nieder-, Mittel- und Hochdrucknetz abgefackelt, das heißt, das alte Kokereigas wird sicherheitshalber verbrannt, bis schließlich in allen Leitungsteilen nur noch Erdgas vorhanden ist. Das Ausmaß dieser Umstellung lässt sich am besten mit ein paar Zahlen beschreiben: Im Hoch- und Mitteldrucknetz begleitete die Saar Ferngas AG den Gaswechsel mit 35 Personen und 16 Kraftfahrzeugen. In diesen Netzbereichen wird an elf Stellen Gas abgeblasen bzw. abgefackelt. Für den Gaswechsel des Niederdrucknetzes sind insgesamt 135 Mitarbeiter und 42 Autos der Stadtwerke im Einsatz, die das Gas an 118 Stellen im Stadtgebiet abfackeln. Insgesamt wird an 141 Stellen im Leitungsnetz Gas ausgeblasen bzw. abgefackelt, bis durch alle Leitungen ausschließlich Erdgas strömt. Gleichzeitig werden alle vorhandenen Gaszähler im Trierer Stadtgebiet abgelesen, um eine genaue Abrechnung der Kunden sicherzustellen. Zu diesem sonntäglichen Sondereinsatz erklärten sich zusätzlich rund 180 Mitarbeiter aus allen Sparten des Verbundbetriebs bereit. Auch Pensionäre wirken mit. Insgesamt waren ca. 1.000 Mitarbeiter von SWT, Saar Ferngas und

der Umstellfirma Diga an diesem Sonntag im Einsatz. Werksdirektor Felix Zimmermann und Betriebsleiter Horst Lethen hatten den gesamten Ablauf der Umstellung bereits Monate im Voraus minutiös geplant. Und dieser Plan geht auf: Gegen 20 Uhr ist das gesamte Trierer Gasnetz auf Erdgas umgestellt und rund 98 Prozent der Zählerstände erfasst. Der Grundstein für die Akquisition neuer Gaskunden insbesondere im Geschäfts- und Industriekundensegment ist gelegt.

Insbesondere für diese Kunden erfolgt 1977 die nächste Umstellung im Trierer Gasnetz: Das Erdgas L (für „low“ – Erdgas mit einem niedrigen Energiegehalt) wird durch das neue Erdgas H (für „high“ = hoher Energiegehalt) ersetzt. Dieses Gas erreicht am 27. Oktober erstmals die rund 25.000 Verbrauchsgeräte in Trier, die bereits im Vorfeld für die Verbrennung der höherwertigen Energie umgerüstet werden. Dieses Erdgas H strömt bis heute in das Versorgungsnetz der Region.

In den nächsten Jahren gab es zwei maßgebliche Entwicklungen: Zum einen treten die Stadtwerke Trier auch über die Grenzen der Stadt hinaus als Gasversorger auf und zum anderen wurde die Infrastruktur ausgebaut – ein wesentlicher Beitrag zur Versorgungssicherheit. So erhält das Trierer Erdgasnetz im Jahr 1998 über die neu errichtete Erdgasübergabestation in Ehrang (EGÜSTA III) einen zweiten Anschluss an das europäische Hochdrucknetz. Nur ein Jahr später, 1999, ersetzt ein neuer, unterirdischer Speicher unmittelbar neben der EGÜSTA III die Zylinder- bzw. Kugelspeicher auf dem Gelände der Stadtwerke in unmittelbarer Nähe des Bahnhofsgeländes. Diese wurden abgebaut

und machten Platz für eine städtebauliche Neuordnung.

Im Jahr 2000 übernehmen die Stadtwerke die Erdgasnetze der Saar Ferngas-Tochter EEW und werden damit zum Regionalversorger: 323 Kilometer Leitungsnetz und 6.123 Hausanschlüsse sorgen für rund 60 Prozent mehr Absatz. Im Gegenzug erhält die Saar Ferngas AG eine 24,9-prozentige Beteiligung an der Stadtwerke Trier Versorgungs-GmbH.

Ein weiteres Gemeinschaftsprojekt der Saar Ferngas AG und der Stadtwerke Trier sorgt im Jahr 2004 in der Fachwelt für Aufsehen. Am 16. Februar 2004 starten die Unternehmen in Kooperation mit der DVGW-Forschungsstelle am Engler-Bunte-Institut der Universität Karlsruhe die bundesweit erste Zentral-Odorierung eines Ferngasnetzes mit einem schwefelfreien Odoriermittel. Bislang wird das Erdgas in der Regel erst in den Ortsnetzen „riechbar gemacht“. Jetzt übernimmt eine zentrale Anlage in Alf an der Mosel die Odorierung von rund 700 Kilometern Leitungsnetz im Raum Eifel-Mosel.

In den Jahren 2004 und 2006 eröffnen die Stadtwerke Trier Erdgaszapfsäulen in Wittlich und Trier. Damit wird Erdgas auch auf der Straße zur echten Alternative. Der größte Vorteil: Erdgas kostet im Vergleich zum Superbenzin nur rund die Hälfte und ist bis Ende 2020 steuerlich begünstigt.

Am 20. Juli 2007 erfüllen die Stadtwerke-Sparten Gas und Wasser die Anforderungen des technischen Sicherheitsmanagements. Zu diesem Ergebnis kommen die externen Prüfer der Zertifizierungsstelle der Deutschen Vereinigung des Gas- und Wasserfaches e.V. (DVGW) nach einem zweitägigen Audit.

SWT <



Benchmarking Wasserwirtschaft Rheinland-Pfalz – 3. Runde des Leistungsvergleichs ist gestartet



Foto: DVGW

Mit einer landesweiten Informationsveranstaltung am 15. Juni 2011 in der Stadthalle Boppard hat das Ministerium für Umwelt, Landwirtschaft, Ernährung, Weinbau und Forsten Rheinland-Pfalz die dritte Runde des Leistungsvergleichs für die kommunalen Unternehmen der Wasserversorgung und der Abwasserbeseitigung gestartet.

Neben der Fortführung des Leistungsvergleichs setzt das Land Rheinland-Pfalz gemeinsam mit den Kooperationspartnern auf ein optionales Preis- und Gebührenmodul für die Wasserversorgung und die Abwasserbeseitigung. Die Entwicklung dieses neuen Erhebungsmoduls wurde vom Land finanziert. Damit wird den teilnehmenden Unternehmen ein hervorragendes Werkzeug an die Hand gegeben, vor dem Hintergrund der nach wie vor aktuellen Wasserpreisdiskussionen, die eigenen Wasser- und Abwasserpreise kritisch zu hinterfragen und auf fundierter Grundlage weitere Verbesserungsmöglichkeiten zu identifizieren.

Sowohl diejenigen Unternehmen, die der kartellrechtlichen Kontrolle unterliegen, wie auch Unternehmen, deren Entgelte der kommunalabgabenrechtlichen Gebührenkontrolle unterliegen, sind „Zielscheibe“ einer Ausweitung der kartellrechtlichen Kontrolle oder einer sektorspezifischen Regulierung, wie dies zunehmend in der öffentlichen Diskussion gefordert wird.

Auch die Bund-Länder-Arbeitsgemeinschaft Wasser (LAWA) hebt in einem aktuellen Positionspapier „Wasserwirtschaftliche Grundsätze der Wasserversorgung und ihr Einfluss auf deren Kosten“ hervor, dass die Preisbildung der Wasserversorger durch eine Vielzahl von Faktoren bestimmt wird und eine transparente Darstellung

dieser Faktoren beispielsweise durch eine Erweiterung des Benchmarking die dringend gebotene Versachlichung dieser Diskussion unterstützen kann.

Die vom Land Rheinland-Pfalz gestartete Initiative möchte hierzu einen Beitrag leisten.

In den ersten beiden Runden des Leistungsvergleichs haben sich insgesamt rund 240 Unternehmen der Wasserversorgung und Abwasserbeseitigung beteiligt. Die Beteiligung lag damit im Bundesvergleich auf einem sehr hohen Niveau.

Das Land Rheinland-Pfalz geht davon aus, dass insbesondere die Wasserversorger mit einer hohen Teilnahmequote ein deutliches Zeichen für die Branche setzen und diesen Spitzenplatz behaupten. Jedoch liegen die bisherigen Zahlen zu den erfolgten Anmeldungen noch deutlich hinter den Erwartungen zurück. Zur Erreichung des von allen Kooperationspartnern angestrebten Ziels einer Teilnahme von mindestens 70 % der Unternehmen sind noch viele Anmeldungen erforderlich.

Das Ministerium für Umwelt, Landwirtschaft, Ernährung, Weinbau und Forsten Rheinland-Pfalz appelliert daher nochmals an alle Unternehmen sich für eine Teilnahme am Benchmarking zu entscheiden. Die Anmeldephase wurde daher verlängert.

Die Anmeldung ist auf der Projektplattform unter www.wasserbenchmarking-rp.de möglich.

*Winfried Schreiber,
Ministerium für Umwelt, Landwirtschaft,
Ernährung, Weinbau und Forsten <*

Das „Studierenden-Partnerschaftsprojekt“ des DVGW

Im Jahr 2010 wurde auf Initiative des DVGW-Präsidiums hin das „Studierenden-Partnerschaftsprojekt“ ins Leben gerufen. Premiere hatte es auf der gat 2010 in Stuttgart.

Auch 2011 wird es auf der gat in Hamburg weitergeführt. Neben dem kostenlosen Zutritt zur gat wird auch die An- und Abreise, die Verpflegung und die Übernachtung für die Studierenden kostenfrei sein.

Aus Rheinland-Pfalz wird Herr Henrik Seitz von der Fachhochschule Bingen am „Studierenden-Partnerschaftsprojekt“ teilnehmen. Für ihn wird die Thüga Energienetze GmbH die Patenschaft übernehmen.

Die Vermittlung des Studierenden erfolgte über Herrn Prof. Dr.-Ing. Alexander Reinartz. Dieser lehrt an der Fachhochschule Bingen im Fachbereich 1 „Life Science and Engineering“. Seine Forschungsschwerpunkte sind: Heizungs-, Lüftungs- und Klimatechnik, Sanitär- und Abwassertechnik, Thermische Energietechnik. Darüber hinaus ist er Mitglied des Arbeitskreises der „Dozenten für Gasttechnik“ im DVGW. <



IHRE ANSPRECHPARTNERIN

Dipl.-Verw. Wiss. Nadine Kietzke
DVGW – Büro Berlin, Robert-Koch-Platz 4
10115 Berlin
Tel.: 030 794736 -70
Fax: 030 794736 -69
kietzke@dvgw.de

GEBURTSTAGE UND JUBILÄEN

80. Geburtstag

17.05.31 Guenther Ruhl, Altenbamberg

70. Geburtstag

24.04.41 Dipl.-Verw.-Wirt Willi Dannenmaier, Wörth

12.07.41 Edgar Müller, Siershahn

23.08.41 Dieter Nadler, Höhr-Grenzhausen

60. Geburtstag

13.04.51 Walter Burdack, Andernach

25.04.51 Dipl.-Ing. (FH) Heinz Droste, Dhronen

04.05.51 Karl-Heinz Könen, Wittlich

09.05.51 Alois Thelen, Reifferscheid

10.05.51 Otto Colmesch, Körperich

12.05.51 Dipl.-Ing. Berthold Menk, Rennerod

13.05.51 Dr. rer. nat. Willi Kiesewetter, Lörzweiler

06.06.51 Dipl.-Ing. (FH) Reinhold Osinski, Trippstadt

19.06.51 Dipl.-Ing. (FH) Werner Andres, Rockenhausen

07.08.51 Joachim Tine, Fell

50. Geburtstag

16.04.61 Rüdiger Braunfels, Gau-Heppenheim

27.04.61 Dipl.-Ing. Bernd Heisig, Siershahn

04.05.61 Pirmin Donauer, Ebertsheim

07.05.61 Dipl.-Bau-Ing. Frank Köster, Landau

11.06.61 Christoph Binzen, Altrich

06.07.61 Uwe Körn, Neuwied-Engers

20.07.61 Dipl.-Ing. Christian Friesenhahn, Urbar

04.08.61 Dr.-Ing. Stefan Roth, Kirchheim

KONDOLENZEN



Bezirksgruppe Pfalz

Am **07.09.2011** verstarb unser persönliches Mitglied **Manfred Reddel** aus Ludwigshafen. Wir werden dem Verstorbenen ein ehrendes Andenken bewahren.

INFORMATION & KOMMUNIKATION
GASFACHLICHE AUSSPRACHETAGUNG

gat 2011
hamburg

www.gat-dvgw.de

50. **gat**

PROGRAMM

gat 2011 – Technologie prägt Markt

DVGW
bdew
Energie. Wasser. Leben.

vom 25. bis
26. Oktober 2011
in Hamburg

ERDGAS
Hauptsponsor **e-on** | Hanse

IMPRESSUM

Rheinland-Pfalz im Blick, die Informationszeitschrift für Mitglieder und Interessierte aus dem Gas- und Wasserfach
Herausgeber: Geschäftsstelle DVGW-Landesgruppe Rheinland-Pfalz

Redaktionsleiter: Ursula Hoffmann

Anschrift: DVGW Deutscher Verein des Gas- und Wasserfaches e.V. Landesgruppe Rheinland-Pfalz, Kupferbergterrasse 16, 55116 Mainz

Bildnachweise: Wenn nichts anderes angegeben ist, liegt das Bildrecht bei der Redaktion

Litho und Druck: schmidt & more, Haagweg 44, 65462 Ginsheim-Gustavsburg

Erscheinungsweise: 3 x jährlich

Auflage: 1.000 Exemplare

E-Mail: presse@dvgw-rip.de

Internet: www.dvgw-rip.de

Die Ausgabe von „Rheinland-Pfalz im Blick“ steht im Internet unter www.dvgw-rip.de zum Herunterladen bereit.

Erfahrungsaustausch/Weiterbildung der Sachkundigen für Gasdruckregelanlagen am 8. und 9. November 2011 in Bad Dürkheim

Auch in diesem Jahr findet am 8. und 9. November der schon traditionelle Erfahrungsaustausch der Sachkundigen für Gasdruckregelanlagen wieder im gewohnten Rahmen in Bad Dürkheim statt. Der Schwerpunkt der Veranstaltung liegt wie immer bei der Information über aktuelle Entwicklungen bei den arbeitsschutzrechtlichen Regelungen. Ergänzt wird die Veranstaltung durch eine begleitende Ausstellung von Fachfirmen aus dem Bereich Gasdruckregelung. Das ausführliche Programm wurde im August aktuell an die Mitgliedsunternehmen verteilt. Bereits jetzt haben sich bereits wieder ca. 120 Teilnehmer angemeldet. Eine Resonanz, die für die

Akzeptanz und Qualität dieser Veranstaltung spricht. Weitere Anmeldungen sind noch möglich, sollten aber zeitnah erfolgen.

Ergänzende Informationen zum Erfahrungsaustausch erhalten interessierte Unternehmen beim DVGW-Berufsbildungswerk Center West, Frau Annette Stegemann, Tel.: 0228 9188-712, E-Mail: stegemann@dvgw.de oder bei der Regionalstelle Mainz, Herrn Robert Sattler, Tel.: 06131 27789-21, E-Mail: sattler@dvgw.de

*Dipl.-Ing. Robert Sattler,
DVGW-Berufsbildungswerk Center West,
Regionalstelle Mainz <*

Schaden- und Unfallstatistik des DVGW – Beteiligung ist Pflicht

Zur Gewährleistung des ganzheitlichen Sicherheitskonzeptes und der Technischen Selbstverwaltung ist eine Beteiligung aller Gasversorgungsunternehmen an der Schaden- und Unfallstatistik nicht nur wünschenswert, sondern unerlässlich. Darüber hinaus ist durch die Forderung der Energieaufsicht, eine entsprechende Statistik zu führen, die Beteiligung aller Gasversorgungsunternehmen verpflichtend.

Um den Vorgang so einfach als möglich zu gestalten, sind die Formulare zur Schnellmeldung eines Gasunfalls oder Gasschadens, bei dem eine größere Menge Erdgases unkontrolliert ausgetreten ist, auf der Internetseite <http://www.dvgw.de/gas/sicherheit-und-umwelt/schaden-und-unfallstatistik/gasunfall-schnellinformation/> zum Herunterladen bereitgestellt. <